

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 25. Juni.

### I n l a n d.

Berlin den 21. Juni. Se. Majestät der König haben dem Mühlen-Meister August Körner, das Prädikat „Hof-Müller“ beizulegen geruht.

Der Königl. Württembergische Staats-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, von Lappstein, ist von Stuttgart hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandant von Magdeburg, Graf von Hake, ist nach Magdeburg, der General-Major und interimistische Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Dieß, nach Stralsund, der Kaiserl. Russische General-Major von der Kavallerie, Fürst Abameleck, nach Karlsbad, der dießseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Dänischen Hofe, Graf von Raczynski, nach Gallizien, und der Großherzoglich Hessische Wirkliche Geheime Rath und Ober-Finanz-Kammer-Präsident, von Kopp, nach Darmstadt von hier abgereist.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 12. Juni. Der Handels-Zeitung zufolge, hat die Regierung Maßregeln getroffen, um auf dem Kaspischen Meere die Dampfschiffahrt in Gang zu bringen und tüchtige Boatsen für dieselbe zu bilden.

Am 9. und 10. Mai wurde das Gouvernement

Saratoff von einem kalten Sturmwinde und Schnee heimgesucht. Dieses Wetter dauerte fast 24 Stunden, während welcher Zeit in den Deutschen Kolonien Sosnowsk, Zagodopol, Norkl, Kraasnojarsk und Peninsk 10 auf den Feldern beschäftigte Kolonisten erfroren; mehrere andere werden noch vermisst. Auch sollen während dieses Wetters in den genannten Bezirken über 1690 Pferde und anderes Vieh umgekommen seyn.

Dessa den 31. Mai. Das hiesige Journal meldet, daß, einer Verfügung der höchsten Behörde zufolge, die Preussische Staats-Zeitung nicht mehr, wie bisher, über St. Petersburg, sondern auf direktem Wege von Berlin hierher gelangen werde.

#### K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 14. Juni. Se. Majestät der Kaiser haben durch Verordnung vom 27. Mai Herrn Thomas Lebrun zum Unter-Staats-Secretair beim Administrations-Rath ernannt.

Der Fürst Paskevitch von Warschau ist am 10. d. M. von seiner Reise nach der Wojewodschaft Podlachien hierher zurückgekehrt. An demselben Tage trafen der General Müdiger aus Brzesc und der Wirkliche Staatsrath Turlul aus St. Petersburg hier ein.

Herr Modzianowski ist vom Administrations-Rath zum General-Secretair der Regierungs-Kommission für die Justiz berufen worden.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Juni. Die Pairs-Kammer hält heute wieder eine öffentliche Sitzung, um eine Mittheilung der Regierung entgegenzunehmen.

Ueber die Einschiffung der Herzogin von Berry am 8. d. M. meldet man aus Blaye noch Folgen-

des: „Die Prinzessin verließ den Kanal von Blaye auf einem Boote der „Capricieuse“, das mit ihr zugleich der General Bugaud, ihr Kind und dessen Amme bestiegen. Ihre Königl. Hoheit fuhren unter dem Zulaufe einer großen Volksmenge, die jedoch das tiefste Schweigen beobachtete, langsam den Kanal entlang. Heute (9.) wird die „Agathe“, an deren Bord sich die Herzogin jetzt befindet, nach Palermo unter Segel gehen.“

Die Herren Billemain, von Jusseau und Hippolyt Royer: Collard sind vom Minister des öffentlichen Unterrichts mit der Uebernahme der für den Staat angekauften Bibliothek des verstorbenen Cuvier, und die Herren Sylvestre de Sacy, Lenormant, so wie gleichfalls Herr Hippolyt Royer-Collard mit der Empfangnahme der Noten, Manuscripte und Zeichnungen des jüngeren Champollion beauftragt worden.

Das Gerücht erhält sich, daß der Graf von Rigny das Portefeuille des See-Ministeriums abgeben und den Ober-Befehl über die französische Seemacht in der Levante übernehmen werde.

Der Courier de Lyon will wissen, daß der dortige Maire, Herr Brunelle, seinen Abschied genommen habe und den Deputirten Herrn Gautier zum Nachfolger in diesem Amte erhalten werde.

Paris den 13. Juni. Der heutige Moniteur enthält einen Immediat-Bericht des Ministers des Innern, und in Folge dessen eine Königl. Verordnung, wodurch der Belagerungs-Zustand in den Departements der Maine und Loire, der Vendée, der Niedern-Loire und der beiden Ebroes, so wie in den Bezirken von Laval, Château-Gontier und Vitré, die zu den Departements der Mayenne und der Ille und Vilaine gehören, aufgehoben wird.

Das Wahl-Kollegium zu Niom (Departement des Puy-de-Dôme) hat an die Stelle des aus der Kammer ausgeschiedenen Oppositions-Mitgliedes, Herrn Boudet-Lafarge, den ministeriellen Kandidaten, Herrn Maignol, Rath beim dortigen Königl. Gerichtshofe, zum Deputirten gewählt.

Die meisten der noch hier anwesenden Deputirten nehmen schon jetzt Abschied, um die Hauptstadt im Laufe der künftigen Woche zu verlassen.

Herr Stratford-Canning ist gestern Abend von hier nach London abgegangen.

Zur Beförderung des Elementar-Unterrichts hat Herr Guizot abermals 23,810 Fr. unter verschiedene Unterrichts-Bezirke vertheilen lassen.

Eine Deputation der Wahl-Kammer überreichte vorgestern dem Könige das nunmehr von beiden Kammern angenommene Departemental-Gesetz.

Der Marschall Soult ist von seiner Unpäßlichkeit wieder gänzlich hergestellt.

Der General Gourgaud wird, wie es heißt, zum Gouverneur der neuen Artillerie-Schule in Lyon ernannt werden.

Aus einem von der Polizei-Behörde angefertigten Register ergibt sich, daß die Zahl der hiesigen Aerzte, Wundärzte und Hebammen, welche Erlaubniß zur Praxis haben, über 1700 beträgt.

Der Nouvelliste ist darum mit dem J. de Paris vereinigt worden, weil der Minister des Innern der Redaktion des erstern Blattes nicht mehr die Unterstützung zahlen wollte, die sie bisher von der Regierung erhielt. Dasselbe Schicksal soll dem Bonhomme Richard und dem Figaro drohen. Das erstere dieser beiden Blätter soll von einem hiesigen Banquierhause angekauft worden seyn, welches dasselbe in größerem Format erscheinen lassen will.

Aus Rhodez wird unterm 6. d. M. geschrieben: „Der Zustand der Frau des ermordeten Emiliani läßt noch einige Hoffnung, obgleich der Dolch des Mörders Gaviol tief eingedrungen ist. Von den beiden Ermordeten war Emiliani aus Modena und Lazzareschi aus Lucca. Es erhellt immer deutlicher, daß sie in Folge des Urtheils eines geheimen Gerichts umgebracht worden sind. Schon im Laufe des vorigen Monats fand man hier in Italienischer Sprache geschriebene Plakate, auf denen sich zwei mit der Feder gezeichnete Todtenköpfe mit der Unterschrift: „orate pro eis“ befanden. Da die Schrift sehr klein war und man keine Wichtigkeit darauf legte, so nahmen die Personen, welche dergleichen Plakate fanden, sich nicht die Mühe, sie zu entziffern; doch weiß man, daß von Emiliani und Lazzareschi darin die Rede war. Kein einziger Italiener war bei ihrem Leichenbegängniß zugegen.“

Die aus Konstantinopel vertriebenen St. Simonisten, dreizehn an der Zahl, an deren Spitze sich der bekannte Barrault befindet, sind am 3. Mai in Smyrna angelangt; sechs derselben, unter ihnen Barrault, sind am 15. nach Alexandrien abgefegelt, um ihr Glück in Aegypten zu versuchen.

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag den 13. Juni. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen ist heute Vormittags aus dem Loos nach der hiesigen Residenz zurückgekehrt. Nachmittags trafen auch Ihre Maj. der König und die Königin dort ein.

Bei Bröningen ist gestern ein Dorfager, dessen Werth auf 30,000 Fl. geschätzt wird, ein Raub der Flammen geworden. Außerdem sind durch dieses Feuer 40 kleine und 10 große Häuser, so wie zwei Schiffe in Asche gelegt worden; auch haben leider drei Menschen dabei das Leben eingebüßt.

B e l g i e n .

Brüssel den 14. Juni. Die Belgische Regierung hat dem Kommandanten des Places Venloo Befehle ertheilt, die freie Schifffahrt auf der Maas zu gestatten. Vor Vollziehung dieser Befehle schrieb jedoch der die erste Division der Observations-Armee kommandirende General Hurel an den Kommandanten von Maastricht, um sich zu versichern, ob der-

selbe von seiner Regierung ähnliche Befehle erhalten hätte, worauf General Dibbets unterm 11. d. M. antwortete, daß die Bestimmungen der Londoner Convention vom 21. Mai, was die freie Fahrt auf der Maas betreffe, seit dem 6. d. Mts. in Vollzug gesetzt seien.

### Großbritannien.

London den 17. Juni. Am Mittwoch war im St. James-Palast Cour und Lever bei Sr. Majestät, bei welcher Gelegenheit der König die Vice-Admirale Sir John Harvey und Sir George Parker mit den Insigmen des Bath-Ordens bekleidete. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Herzog von Wellington Sr. Majestät eine von 2000 Kauf- und Handelsleuten von Bristol unterzeichnete Bittschrift gegen den Plan hinsichtlich der Emancipirung der Westindischen Sklaven, so wie eine andere Bittschrift von mehreren Einwohnern Durham's gegen die Bill in Bezug auf die Irländische Kirche.

Im Courier liest man Folgendes in Bezug auf die Portugiesischen Angelegenheiten: „Mit dem königlichen Schooner „Pike“ haben wir Nachrichten aus Lissabon bis zum 2. und aus Porto bis zum 3. d. M. über die Lage der beiden Krieg führenden Parteien erhalten. Von Seiten der constitutionellen Armee hatte noch keine Bewegung stattgefunden, und die Armee Dom Miguel's hatte nichts weiter unternommen, als, wie gewöhnlich, auf die Stadt gefeuert. Der Marquis von Palmella war angelangt, und man legte in Porto großes Gewicht auf dieses Ereigniß, weil man glaubte, daß einige von den jetzigen Anhängern Dom Miguel's von hohem Range und großem Vermögen geneigt seyn würden, mit dem Marquis vertrauensvoller als mit irgend einem Andern von den Anhängern der Königin zu unterhandeln. Capitän Napier hatte das Kommando über die Flotte an der Stelle des Admirals Sartorius übernommen, da Letzterer sich zurückzieht. Man sah einem Aufbruch der Truppen entgegen; alle Vorbereitungen dazu sind getroffen, und in Kurzem wird man einen Theil der Pläne des Generals Solignac zu durchschauen im Stande seyn. An Lebensmitteln fehlt es jetzt in Porto nicht mehr. In Lissabon und dessen Vorstädten wüthet die Cholera sehr heftig, und es ging das Gerücht, daß der Herzog von Cadaval ein Opfer derselben geworden sei.

Aus dem, was in der City hinsichtlich der Untersuchungen verlautet, welche jetzt von einem Ausschuss des Unterhauses über den kommerziellen Zustand des Landes angestellt werden, will man entnehmen, daß durch die desfalligen Zeugen-Aussagen die allgemein geglaubte Annahme, als herrsche unter allen handeltreibenden Klassen große Noth und Verlegenheit, fast ganz widerlegt werden wird. Es heißt im Gegentheil, man würde daraus ersehen, daß diese Behauptungen, selbst in Bezug auf eine

weiter zurückliegende Zeit, unmäßig übertrieben worden sind, und daß sich in diesem Augenblick fast in allen Zweigen des Handels eine bedeutende Verbesserung zeigt.

Paganini hat sein auf heute Abend angekündigtes Konzert wieder abgesagt, wahrscheinlich, weil der Sun, weil er so wenig Billets verkauft habe, daß er ein ganz leeres Haus zu finden befürchten mußte.

Madras-Zeitungen vom 23. Februar geben eine traurige Schilderung von dem dort herrschenden Elende. Der große Mangel an Getreide im Innern des Landes hatte Hunderte von Nothleidenden in die Stadt getrieben, und die Cholera, so wie andere Krankheiten, wie sie stets im Gefolge einer Hungersnoth sind, richteten schreckliche Verheerungen an.

### Portugal.

Lissabon den 2. Juni. Die Hofzeitung enthält ein Breve des Päpstlichen Nuntius, wodurch „allen zu der Land- und See-Macht Sr. Allergetreuesten Majestät gehbrigen Personen, die in Begriff seyn, Altar und Thron gegen einen feindlichen Angriff zu vertheidigen, und für die Erhaltung der Rechte ihres Landes kämpfen“, erlaubt wird, während der Pfingst-Feiertage, mit Ausnahme des heiligen Abends und des ersten Festtages, Fleisch und andere verbotene Speise zu essen. — In demselben Blatt sind mehrere Privatschreiben aus Coimbra, Villa Nova da Gaia, Aljoas Santos und St. Nazende da Infesta, vom 17. bis zum 27. Mai reichend, enthalten, worin von zahlreichen Desertionen Pedroisischer Truppen zu Dom Miguel's Armee gemeldet wird. Außerdem werden darin einige Details über das Feuern der Miguelistischen Artillerie auf die Stadt Porto berichtet, und es wird diese Stadt als durch Krankheiten und Hungersnoth im traurigsten Zustande befindlich geschildert.

Porto den 24. Mai. Der Kaiser hat mit dem Polnischen General Bem einen Kontrakt abgeschlossen, welcher ihm 4000 Polnische Soldaten stellen will, die innerhalb eines Monats aus Frankreich hier ankommen sollen, woselbst, wie auch in England, sonst noch ansehnliche Werbungen vor sich gehen. Die Miguelisten bombardiren indessen unsere Stadt täglich, und gewöhnlich zweimal die Woche mit großer Heftigkeit, richten aber nichts dadurch aus. Die Häuser, die alle von Stein sind, werden nicht sonderlich beschädigt. Marschall Solignac glaubt die Batterie wegnehmen zu können, sobald er die dazu erforderliche Mannschaft aufspüren zu können für rathlich hält. — Das Geschwader des Admirals Sartorius kam Montag Abends von Vigo an und liegt nun vor der Barre vor Anker. Die zwischen demselben und der Regierung obwaltenden Mißhelligkeiten sind nun durch prompte Bezahlung des rückständigen Soldes beseitigt — Auf Dom Miguel's Flotte in Lissabon ist die Cholera ausgebro-

Gen, weshalb aus ihrem auf den 25. d. mittelst Befehle aus Braga angeordneten Auslaufen wahrscheinlich nichts werden wird. Ihr Admiral Felix hat den Ober-Befehl niedergelegt und ist Inspektor des Arsenal's geworden. D. Manoel Correa d'Abreu, ein sehr alter Mann, der seit 30 Jahren nicht zur See war, hat das Commando erhalten, was die Anhänger Dom Miguel's sehr mißvergünstigt macht, indem sie glauben, daß man dadurch ihre Flotte dem Admiral Sartorius preisgeben werde. — Die Englischen Behörden sehen es nicht gern, daß so viele Französische Soldaten und auch gar noch Vögel hier ankommen, indem alle Mißvergünstigten von ganz Europa sich hier versammeln und am Ende vielleicht schwer aus Portugal zu vertreiben seyn dürften, was der Englischen Politik, die dieses Land für eine Quasi-Kolonie ansieht, gar nicht gut zusagt. Gestern Abend wurden ziemlich viele Vorräthe gelandet. Speculationen in Mehl, Fleisch, Fischen und anderen Lebensmitteln werfen einen reinen Gewinn von 200 pCt. ab, obschon die nächste Landung bei St. Joao da Foz und der Transport nach der Stadt mit großen Unkosten und Zeit-Verlust verbunden ist. Mehl ist von 32 auf 24 Milrees gefallen.

### S p a n i e n.

Madrid den 4. Juni. Am 30. v. Mts. fand zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Königs große Gala und Handlung bei Hofe statt, wozu das ganze diplomatische Corps, die Minister, der Rath von Kastilien und die hohen Civil- und Militär-Behörden beizogen. Die Versammlung, an welcher 2000 Personen theilnahmen, war äußerst glänzend. Der König befand sich vollkommen wohl und kann schon seit mehreren Tagen wieder die Treppen des Palastes auf- und absteigen, was er bisher seit seiner Krankheit nicht vermochte. Die Vorbereitungen für den 20. d. M. sind nun beinahe beendigt. Vorgestern sind zwei Linien-Regimenter in der Nähe der Hauptstadt angekommen und mehrere andere werden noch erwartet. Die Anzahl der Truppen, die am 20. hier versammelt seyn werden, wird auf 30,000 Mann berechnet. Die Apostolischen verkündigen, dieser Tag werde nicht ohne Unruben vorüber gehen, die Regierung hat indessen kräftige Anordnungen gegen Unternehmungen dieser Art getroffen.

### T ü r k e i.

Konstantinopel den 25. Mai. Durch außerordentliche Gelegenheit eingegangene Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Mai bestätigen (wie der Oesterreichische Beobachter meldet), daß Ibrahim's Heer bereits den Rückzug über den Taurus angetreten hat. Anderer Seits werden bei der Russischen See- und Landmacht alle Vorbereitungen zu deren Abgang getroffen, welcher ohne Verzug in dem Augenblicke stattfinden wird,

wo die Nachricht eintrifft, daß der Rückzug der Aegyptier bewerkstelligt ist. Man rechnet, daß bis dahin beiläufig 14 Tage verfließen dürften. Der Kaiserl. Russische Botschafter Graf Orloff hat einen seiner Adjutanten in Begleitung eines Beamten der Pforte nach Kiutahia geschickt, um die Kunde des vollbrachten Rückzuges in der kürzesten Frist zu bestätigen.

Der Hamburger Correspondent bemerkt: „Die verworrenen Angaben hinsichtlich der Erscheinung einer Englisch-Französischen Flotte an der Mündung der Dardanellen, das Einlaufen einer Französischen Flotte an der Mündung der Dardanellen, das Einlaufen einer Französischen Golette, auf welche sodann von den Schülfern aus gefeuert worden sei &c., haben sich auf's Befriedigendste gelöst. Schon die angebliche Flotte bei den Dardanellen ist durch sichere Berichte auf nur wenige kleine Schiffe reducirt, welche übrigens nicht daran dachten, Einlaß in die Dardanellen zu fordern. Indessen hat auch deren Erscheinen, da man muthmaßte, daß andere nachfolgen würden, Aufsehen gemacht, und da nun zufällig die von Alexandrien mit Depeschen nach Konstantinopel bestimmte Französischen Golette „Mésange“ in die Dardanellen einlief, und ob irriger: oder, wie viele behaupten gewöhnlicherweife, von den Schülfern mit scharfgeladenen, freilich aber in die Höhe gerichteten Stücken salutirt wurde, was man diesmal für eine Art von Feindseligkeit zu erklären beliebte, so war der Stoff zu den beunruhigendsten Gerüchten vorhanden.“

Die Allgemeine Zeitung meldet in einem aus Semlin vom 5. Juni datirten Berichte: „Im Handelsstande herrscht noch immer Besorgniß wegen des Ausganges der Orientalischen Angelegenheiten. Die Briefe aus Konstantinopel äußern sich mit vieler Aengstlichkeit, und fürchten einen Bruch zwischen den großen Mächten, wenn nicht bald alle Ursachen zum Streite weggeräumt werden. Die Pforte, die darunter am meisten leiden würde, soll die größten Anstrengungen machen, den Rückmarsch der Arabischen Armee zu beschleunigen, um damit fremder Hilfe oder Rathschläge überhoben zu seyn. Der Sultan, welcher persönlich das größte Vertrauen in die Russische Regierung setzt, soll von seinen Ministern unaufhörlich angegangen werden, die Russischen Truppen so schnell als möglich zu entfernen, weil ihre Gegenwart den Franzosen mißfällt. Diese scheinen sich, so zu sagen, Sitz und Stimme im Divan verschafft zu haben. Die einsichtsvolleren Bewohner der Hauptstadt wünschen hingegen, daß man zur öffentlichen Sicherheit eine Streitmacht noch hier zu behalten suche, deren gutes Betragen die früher vorgefaßten Meinungen gänzlich geändert hat. Man ist den Russen nicht mehr feind, sondern erblickt in ihnen jetzt die natürlichen Beschützer der Pforte. Nur die unter Französischem oder Arabi-

schem Einflusse stehenden Personen wollen ihnen eigennützige Absichten unterschieben, und bemühen sich, bei den niederen Klassen den alten Haß zu erhalten. Sie waren hierin bis jetzt nicht glücklich, sondern mußten zu ihrem Verdruße das Volk kalt bleiben, selbst vertraulich mit den Russischen Mactrofen umgeben sehen. Kein Wunder, daß sie den Sultan auf eine andere Art einzuschüchtern, und ihm vor den Franzosen bange zu machen suchen, wenn er sich länger dem Russischen Schutze überläßt und nicht ihren Rathschlägen Gehör giebt. Hierzu scheint er aber sich nicht ganz verstehen zu wollen, ob er wohl keine entschiedene Meinung hat und meistens vom ersten Eindruck beherrscht wird.

#### G r i e c h e n l a n d.

Nauplia den 3. April. Zwei- bis dreihundert Mann der aufgestellten ir-zulären Truppen hatten sich gegen die Mitte des Monats März bei der Vorstadt Pronia versammelt; sie waren sämmtlich unbewaffnet, und erklärten, als man sie um ihr Begehren befragte, sie seyen gekommen, den König um Brod oder Sold zu bitten, da sie dem äußersten Mangel Preis gegeben seyen, und nicht wie früher auf Kosten des Landmannes leben könnten. Man versprach für ihren Unterhalt zu sorgen, erwähnte sie aber für die Zukunft, ihre Bitten nach der üblichen Form vorzutragen. Zehn Tage später versammelte sich dieselbe Anzahl auf derselben Stelle, unter dem Vorwande, mit ihren ehemaligen Häuptlingen zu rechten, von welchen sie sich verlassen und verrathen wähten. Die Regierung fand diesmal nicht für gut, dieselbe Schonung gegen Leute einzutreten zu lassen, deren Versammlung das Gepräge des Troges und der Aufreizung trug. Die Spreder der Palikaren wurden ergriffen, und den Uebrigen, die sich gleich entfernten, ein Paar Compagnien Infanterie und zwei Kanonen nachgeschickt; welche sie ohne den geringsten Widerstand aus der Umgegend von Nauplia und Argos trieben. Die noch vor der Ankunft des Königs so sehr gefürchteten Palikaren werden sich jetzt wahrscheinlich gänzlich zerstreuen.

#### I t a l i e n.

Auf Anordnung der Päpstlichen Regierung soll in den 4 Legationen von Bologna, Ferrara, Ravenna und Forli ein Korps von Päpstlichen Freiwilligen organisiert werden, hauptsächlich, um zur Erhaltung und Herstellung der öffentlichen Ruhe zu wirken.

#### D e u t s c h l a n d.

Heidelberg den 13. Juni. Man spricht von der Entdeckung wichtiger, zur Frankfurter Untersuchung Aufschluß gebender Papiere, wodurch einige seither nicht ohne Grund in Verdacht gewesene Personen sehr kompromittirt erscheinen könnten.

Frankfurt a. M. 14. Juni. Nach Berichten aus dem Badischen in Frankfurter Blättern soll der

Herausgeber des „Zeitgeistes“ wieder in Freiheit gesetzt worden seyn, nachdem sich aus seinen Papieren kein Grund zur Untersuchung ergeben.

München den 13. Juni. Die gegenwärtige Noth der Hausbesitzer und die Besorgniß eines allgemeinen Häuser-Bankerotts, hat eine Privat-Gesellschaft veranlaßt, eine Miethzins-Asssekuranz zu bilden; die Statuten dieses Vereins sind bereits der Königl. Regierung vorgelegt.

Stuttgart den 11. Juni. Die zum Theile schon längere Zeit in Tübingen Verhafteten, so wie mehrere, welche hier in Stuttgart saßen, sollen, wie wir hören, nach der Festung Alperg gebracht worden seyn, wo die Untersuchung durch den Kriminal-Richter von Stuttgart, Ober-Justizrath Bechter, fortgeführt werden soll. Wie man sagt, sollen in den letzten Tagen Aussagen von Verhafteten ein weiteres Licht auf die Angelegenheit geworfen und mehrere neue Verhaftungen herbeigeführt haben, namentlich auch von einigen Personen aus dem Militärstande.

Abg. Pfizer hat in der Sitzung der 2. Kammer vom 8. d. eine Motion auf Vorlage eines Gesetzesentwurfs zur Feststellung der staatsrechtlichen Verhältnisse Württembergs zum deutschen Bunde eingereicht.

Dresden den 7. Juni. Die Feuerbrünste haben in diesem Jahre in Sachsen auf eine so beunruhigende Weise zugenommen, daß man deren Anfangs Mai schon über 90 zählte.

#### D ä n e m a r k.

Kopenhagen den 10. Juni. Vorgestern Morgen um 8 Uhr traten S. Majestät die intendirte Reise nach den Herzogthümern an.

Der Konferenz-Rath, Dr. und Professor Schlegel, ist zum Ehren-Mitglied sowohl der historisch-theologischen Gesellschaft, als der Deutschen Gesellschaft für vaterländische Sprache und Alterthums-Kunde ernannt worden.

Das hiesige Athenäum zählt 571 Mitglieder, hält 146 Zeitschriften, und besißt eine Bibliothek von 7000 Bänden.

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 19. Juni. Die Königl. Zeitung bringt die nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre zur öffentlichen Kenntniß: „Der General der Kavallerie von Borstell hat Mir in seinem letzten Geschäfts-Berichte angezeigt, mit welcher Willfährigkeit sich mehrere Kreise und Kommunen gegen ihre Einquartierung bewiesen, und welchen guten Geist selbige dabei bethätigt haben, so daß überall und fortdauernd das beste Einverständnis zwischen beiden Theilen stattgefunden hat. Insbesondere sind

Mir die Kreise Kreuznach, Simmern, St. Gonar, Zell, Wehlar, Ottweiler, Landkreis Trier und Köln, Mülheim, Rheinbach, Düren, Jülich, Erkelenz und Neuß und die Stadt Mülheim am Rhein in dieser Beziehung gerühmt worden. Ich trage Ihnen daher auf, diesen Kreisen und Kommunen in Meinem Namen zu erkennen zu geben, daß Ich ihre Willfährigkeit und Zuvorkommenheit gegen die Truppen wohlgefällig anerkenne. Berlin den 10. Mai 1833. (gez.) Friedrich Wilhelm. An den Minister des Innern und der Polizei, von Brenn.

Vorgestern Abend um 9 Uhr fand hier vor der Kölnischen Markt-Wache ein Auflauf statt, zu welchem ein Lehrling, der die Wacht-Mannschaft beim Abend-Gebet durch unziemliche Bemerkungen störte, die nächste Veranlassung gab. Ueber die sofort verfügte Verhaftung desselben ungehalten, stieß die größtentheils aus Leuten der niederen Volksklasse bestehende Menge Drohungen aus, was die Festnehmung von noch 11 Personen, wegen ihres tumultuarischen Benehmens, zur Folge hatte. Von diesen wurden, nachdem durch einige hinzugekommene Polizei-Beamten und Gendarmen die Ruhe hergestellt worden, 7 wieder entlassen, die übrigen 4 aber sammt dem Individuum, das den Auflauf veranlaßt hatte, zur Stadtvoigtei gebracht, wo die Untersuchung gegen sie eingeleitet wird.

Am 7. Juni wurde in Karlsruhe ein schreckliches Verbrechen verübt. Eine Wittve, Mutter von 3 Kindern, ertränkte zwei derselben, wovon das eine anderthalb, das andere ein Vierteljahr alt war, in einer Badewanne. Aber bald nach der gräßlichen That erwachte ihr Gewissen. Sie lief zu einem Geistlichen und entdeckte ihm ihr Verbrechen. Dieser setzte sogleich das Gericht davon in Kenntniß, welches alsbald der Frau sich bemächtigte und die Legalinspektion anordnete. Die beiden Kleinen lagen erstickt im Kübel. Viele glauben, daß eine Geistesverwirrung bei der Frau vorhanden sei, und daß sie in diesem Zustande das Verbrechen verübt habe.

### Konzert = Anzeige.

Ich nehme mir die Freiheit, einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß am 27sten d. Mts. im hiesigen Schauspielhause ein Konzert statt finden wird, worin meine 13jährige Tochter *Adamine* zum ersten Male ein Konzert (*E moll*) von *A. V. Mengel* auf dem Flügel vorragen und, wie ich hoffe, die Erwartungen der verehrlichen Zuhörer befriedigen wird. Billets zu diesem Konzert sind in den Weinhandlungen der Herren *Rose* und *Gräb*, so wie in den Buchhandlungen der Herren *Mitler* und *Simon* zu haben. Das Nähere wird der Konzertszettel besagen.

Posen den 22. Juni 1833.

Johann Rischwalter, Musiklehrer.

### Konzert = Anzeige.

Unterzeichnete geben sich die Ehre einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie Freitag den 28. Juni im Saale des Casino eine musikalische Abendunterhaltung geben werden.

A. Stahlknecht.

J. Weiß.

J. Kammelsberg.

J. Stahlknecht.

### Bekanntmachung,

die neue Arznei-Taxe betreffend.

Die auf Veranlassung des Königlich Ministerii der Medizinal-Angelegenheiten ausgearbeitete neue Arznei-Taxe ist so eben im Druck erschienen. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, lassen wir das derselben vorgedruckte Publicandum des gedachten Königl. Ministerii vom 1sten April d. J. wörtlich folgen:

### Publicandum.

Die von der damit beauftragten Spezial-Kommission für das Jahr 1833 ausgearbeitete und von dem unterzeichneten Ministerium genehmigte Arznei-Taxe, tritt mit dem 1. Juni d. J. in Wirksamkeit. Es haben sich daher, von dem genannten Termine ab, die Apotheker des Königlich Preussischen Staates bei Vermeidung der im Medizinal-Edikte vom 27. September 1725 festgesetzten Strafe von fünf und zwanzig Thalern, nach dieser Arznei-Taxe überall genau zu richten, die dabei beteiligten Behörden aber über deren Befolgung mit pflichtmäßiger Strenge zu wachen.

Berlin den 1. April 1833.

Ministerium der Geislichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

(gez.) von Altenstein.

und verbinden hiermit zugleich die Anzeige, daß die Arznei-Taxe selbst, das Exemplar zu 10 Sgr., in unserer Registratur, eben so aber auch in Berlin bei dem Buchhändler *C. F. Plahn* und in allen übrigen Buchhandlungen der Monarchie zu demselben Preise zu bekommen ist.

Posen den 16. Mai 1833.

Königl. Preuss. Regierung I.

### Bekanntmachung.

Die Verordnungen vom 28ten November 1831 und 24ten December 1832 haben es den Einwohnern hiesiger Stadt zur besonderen Pflicht gemacht, die bei ihnen einkehrenden Fremden, — mögen dieselben hier bleiben oder nach einigem Aufenthalt wieder abreisen — innerhalb zweier Stunden nach ihrer Ankunft und spätestens zwei Stunden nach ihrer Abreise, insofern deren Ankunft oder Abreise zur Nachtzeit erfolgt, am nächsten Morgen um 8 Uhr im Polizei-Fremden-Bureau bei Vermeidung einer Strafe

von 2 bis 5 Rthlr. an- und beziehungsweise abzumelden. Da diese Vorschriften so wenig befolgt werden, so ist es für nöthig erachtet worden, dieselben mit der Bemerkung in Erinnerung zu bringen, daß jeder Uebertretungs-Fall ohne Berücksichtigung etwaiger Entschuldigungs-Gründe und der Stand- und Rang-Verhältnisse der Uebertreter, sofort mit dem höchsten Strafmaas, mithin mit einer Geldbuße von 5 Rthlr., welche bei Wiederholter, besonders absichtlicher, Vernachlässigung, bis zum dreifachen Betrage zu verschärfen ist, geahndet werden wird. Bei Gast- und Schankwirthen tritt außer der Geldbuße auch noch der Verlust ihrer Gewerbes-Berechtigung als Straf-Verschärfung ein.

Posen den 21. Juni 1833.  
Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

#### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 16. April c. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zur Verpachtung der Güter D l s z y n a, Schildberger Kreises, ein neuer Bietungs-Termin auf den 28ten d. Mts. anberaumt worden ist.  
Posen den 15. Juni 1833.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

#### Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Güter D b r a, Bomster Kreises, ein anderweiter Bietungs-Termin auf den 1sten Juli d. J. anberaumt worden ist.  
Posen den 19. Juni 1833.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

#### Ediktal = Citation.

Da auf den Antrag des Justiz-Kommissarii Stord zu Lissa über die Kaufgelder des von demselben im Wege der nothwendigen Subhastation erstandenen, im Kreise Fraustadt belegenen, und früher dem Samuel Langner zugehörig gewesenen Guts Jeziorke, mit der Mittagsstunde des 25ten Februar d. J. der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden sämtliche unbekanntere Realgläubiger, welche an die Kaufgelder des gedachten Guts irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diesen vermeintlichen Anspruch binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 27ten Juli d. J.

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Fränzel angefahrenen Termine Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte anzumelden und nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß die sich nicht Meldenden mit ihren Ansprüchen präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des genannten Guts, als gegen die

Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, aufgelegt werden soll.

Diesjenigen, welche sich eines Bevollmächtigten bedienen wollen, können sich an die hiesigen Justiz-Kommissarien Salbach, Mittelstädt, Lauber, Fiedler und Douglas wenden.

Fraustadt den 7. März 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Öffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag des Strumpffabrikanten Carl Pfeiffer werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber an das angeblich verloren gegangene Hypothekens-Instrument vom 2. Juli 1803 über 200 Rthlr., welche der Tuchmacher Johann Vertraugott Schön von dem Polizey-Direktor Baudiz vorgeliehen erhalten, und besagte Hypothekenscheins vom 26. ej. m. et a. auf dem hieselbst sub No. 781. und 782. belegenen Hause Rubr. II. No. 1. eingetragen stehen, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre etwaigen Rechte binnen drei Monaten, spätestens in dem auf

den 23ten August c. vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius Baron von Riechthofen Vormittags um 9 Uhr im hiesigen Landgerichts-Gebäude anberaumten peremptorischen Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige, mit Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft die hiesigen Justiz-Kommissarien Fiedler, Mittelstädt und Lauber vorgeschlagen werden, zu Protokoll anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben nicht nur mit ihren etwaigen Ansprüchen an das verloren gegangene Dokument präkludirt, sondern ihnen auch deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das bezeichnete Instrument für amortisirt und nicht weiter geltend, erklärt werden wird.

Fraustadt den 25. April 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Güter-Verkauf aus freier Hand.

Die im Kostener Kreise belegenen, den Erben des verstorbenen Dombherrn von Chlapowski gehörigen Güter Zadory, enthalten an:

	Acker	Win- teraus- saat.	Wie- sen.	Hü- tung.	Wald, Kie- fern.	Wald, Erlen.
	Mrg.	Viertel.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.
1) Zadory	745	250	216	1218	740	87
2) Drozdyce	965	300	3	26	—	—
3) Kosztowo	602	200	28	2	13	—
Summa.	2312	750	247	1246	753	87

und sollen von Johanni 1833 ab aus freier Hand

verkauft werden. Hierbei wird bemerkt, daß auf diesen Gütern kein landschaftliches Darlehn lastet. Die nähern Bedingungen dieses Verkaufs können hinsichtlich der Hypothek bei dem Herrn Justiz-Commissarius Mittelstädt in Posen, und rücksichtlich des Flächen-Inhalts, Bodens, Ausfaat und überhaupt der Bewirthschaftung bei dem Herrn General-Landschafts-Revendanten v. Kwabniewski in Posen, eingeholt werden.

In Folge meines frühern Anerbietens, die neuen Coupons zu Polnischen Pfandbriefen gegen  $\frac{1}{4}$  pCt. Provision vom Kapital besorgen zu wollen, zeige ich hierdurch den respektiven Interessenten an, daß ich die Pfandbriefe von jetzt ab bis zum 4ten Juli in Empfang nehme. **Friedr. Bielefeld.**

Unterzeichneter empfiehlt sich mit verschiedenen feinen optischen und meteorologischen Instrumenten, als: allen Arten feinen Augengläsern, nach Kunstregel geschliffen und für jedes Auge sehr wohlthätig, in verschiedenen silbernen als sonst feinen Fassungen, allen Arten achromatischen Perspektiven, Teleskopen u. dergl., richtigen Barometern mit und ohne Thermometer, Greinertschen Alkoholometern, Bad-Stuben-, Treibhaus- und Weisch-Thermometern, Sacchrometern u. s. w.; ferner: neu erfundenen Platina-Feuer-Maschinen, welche mit sehr geringen Kosten jährlich erhalten werden können; auch reparire ich alle schadhafte optisch-meteorologischen Instrumente, wie auch Feuer-Maschinen.

**M. Moriz, Optikus hieselbst.**

Mein Laden ist gradeüber dem Gold- und Silber-Laden des Herrn Radecki.

Eigens gefertigte Flügelinstrumente von vorzüglichem Ton und eleganter Bauart, worunter sich siebenoktavige, den besten auswärtigen gleichkommende, Flügel auszeichnen, sind gegen billige Preise zu haben.

Posen den 22. Juni 1833.

**M. Walicki, aller Sorten Musik-Instrumente Verfertiger (Breite-Straße No. 118.)**

**Announce.**

Wir kaufen gesottene, in Zöpfen gestochene reine Kofshaare, und auch ungesottene, rohe. Wer solche abzulassen hat, beliebe uns deren billigsten Preis pr. Preuß. Centner oder pr. Stein nebst Proben baldigst postfrei anzuzeigen.

**Hübner & Sohn in Breslau.**

Handlungs-Anzeige.

Rechtes Englisches frisches Brown-Stout-Porter, so wie auch als eine Seltenheit frisches Englisches

Alle; ferner frischen fließenden Astrachanschen Caviar und schönen geräucherten wirklichen Rheinlachs, habe ich dieser Tage erhalten und verkaufe zu mäßigen Preisen. Zugleich bemerke ich noch, daß die Getränke vorige Woche auf Flaschen gefüllt worden sind. **C. F. Gumprecht.**

**Börse von Berlin.**

Den 22. Juni 1833.	Zins-Fuls.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	97	96 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	—	103 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	103 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	96	95 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	95 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	36	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	98	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito . . . . .	4	—	99 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	4	—	105
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	106	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62 $\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	63 $\frac{1}{2}$	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito . . . . .	—	19	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	4	5

**Getreide-Marktpreise von Berlin, 20. Juni 1833.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	auch			auch		
	Russ.	Pys.	s.	Russ.	Pys.	s.
<b>Zu Lande:</b>						
Weizen . . . . .	1	10	—	—	—	—
Roggen . . . . .	1	15	—	1	11	3
große Gerste . . . . .	—	26	3	—	—	—
kleine . . . . .	—	26	3	—	23	9
Hafer . . . . .	1	—	—	—	26	3
Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
<b>Zu Wasser:</b>						
Weizen . . . . .	2	5	—	1	22	6
Roggen . . . . .	1	15	—	1	11	3
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	25	—	—	22	6
Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	7	10	—	6	—	—
Heu, der Centner . . . . .	1	5	—	—	20	—